

BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

Bácsföer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsföer-Beitung“ mit dem „Instituten Sonntagsblatt.“
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
Umgebung: Ganzjährig 6.50 12 3.50 14 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzeln Exemplare 20 Heller.

Papstfeier im Apatiner kath. Gesellenverein.

Sonntag den 11. Oktober Nachm. halb 4 Uhr nach der Vesper veranstaltete der Apatiner kath. Gesellenverein vereint mit dem Apatiner Volksverein eine Papst-Jubiläumfeier an der sich nahezu 500 Personen zumeist aus dem schwächeren Geschlecht beteiligten. Die Feier wurde mit Abfingen der päpstlichen Hymne eingeleitet welche in ganz herrlicher Weise vorgelesen war. Nach dem Abfingen der Papsthymne bestieg Pw. Pfarver Rechner die Rednertribüne und hielt eine begeisterte zündende einleitende Rede in welcher er hervorhob, daß wir die 50jährige Jubiläumfeier nicht nur als Christen, sondern auch als ungarische Staatsbürger besonders stolz sein können zu feiern. Stefan der hl. erhielt vom Papst Sylvester II. die hl. Stefanskron; in den Türkenkriegen haben die Päpste viel dazu beigetragen, daß die Türkenherrschaft hierzulande gebrochen wurde.

Hernach hielt Franz Mayer II. Präses eine Vorlesung, nachher folgte die Vorlesung Sr. Pw. Franz Kav. Schnobl, über die Lebensgeschichte des heiligen Vaters.

Diese wirklich spannend schöne Vorlesung machte auf alle Anwesenden den besten Eindruck. Nach dieser Vorlesung hielt Adam Jehu als Strohmann einen plagiatistischen Vortrag über die Presse, worüber er durchaus nicht berufen ist eine Meinung abzugeben, weil er hievon nichts versteht und wir ganz und gar nicht begreifen konnten, wie so ein sonst so trefflicher Mann sich als Werkzeug für so etwas über was er keinen blauen Dunst hat hergab. Nicht nur ihn, sondern sämtliche Herren, die ihn vorgeschoben haben erkennen wir nicht als unsere höheren Sittenrichter an und weisen die impertinenten Angriffen aufs Entschiedenste zurück. Mit nächstem mehr.

Nach diesem unangenehmen Intermezzo hielt der Badapester Redner Ländler einen humoristischen-antisemitischen Vortrag, der da es auf die Rechnung der nichtanwesenden Juden ging mit stürmischem Beifall angehört wurde.

Nach dieser ergötzlichen „Geschicht“ hielt der hiesige Pfarver seinen Jahres-Bericht über den kath. Volksverein der heute 623 Mitglieder zählt. Als abgeschmackte Sache müssen wir erwähnen, daß Sr. Hochw. bei dieser Gelegenheit wieder das Volk gegen die Verstaatlichung der hiesigen Volksschulen aufwiegelte, wo doch er dazu berufen wäre Frieden zu stiften u. den Samen der Eintracht zu säen.

Proclamation an das bosnisch-herzegoviniische Volk.

Wir Franz Joseph der erste, Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen apostolischer König von Ungarn, usw. usw. An die Bewohner Bosniens und der Herzegovina!

Als vor einem Menschenalter unserer Truppen die Grenzen Eurer Länder überschritten, ward Euch die Zuversicherung, daß sie nicht als Feinde, sondern als Freunde kämen, um mit bestem Willen,

Feuilleton.

Mama, wo bin ich.

Marjuschka ist der Stolz der Mutter. Ein schöneres und lieberes Kind hat es in ihren Augen nie gegeben. Aber Marjuschka ist wirklich reizend. Die schwarzen Augen strahlen groß aus dem lieblichen Gesichtchen, dessen Wangenröte gleich blühenden Rosen leuchten u. aus dem die Lippen wie reife Kirschchen schimmern.

Frau Mabusjodoo ist nur fröhlich in der Kinderstube. Wenn ihr Gatte kommt, erschauert sie. Es ist ihr immer, als wenn mit ihm ein Frost ins Zimmer träte. Sie war 26 u. er 35 als sie einander heirateten. Nicht aus Liebe, auch nicht des Geldes wegen. Er suchte eine Frau u.

für sie war es Zeit zur Ehe. Dabei schienen sie zu einander zu passen. Bärtlichkeiten gab es eigentlich nie zwischen ihnen: doch war er ihr gegenüber immer cavalier.

Als Marjuschka geboren wurde, hoffte sie, daß das Kind ein Band zwischen ihnen bilden würde. Und anfänglich zeigte auch Greger doppelte Liebesswürdigkeit gegen sie und Interesse für das Mädchen, doch das flaute bald ab. Da ergab sie sich in ihr Schickal.

Mit der ganzen Liebe ihres leidenschaftlichen Herzens unspann sie die kleine Marjuschka. Die Stunden im Spielzimmer ihres Töchterchens waren die einzigen schönen Tage.

Marjuschka hatte ein Lieblingspiel. Immer wenn ihre Mutter eintrat, waren die ersten Worte:

„Mamachen, spielen wir Verstecken?“
Und dann lief das kleine süße Ding flink

im Zimmer umher, stellte sich hinter die Vorhänge des Fensters und rief:

„Kuckuck! Kuckuck!“

Die Mutter begann eifrig zu suchen. Sie schaute hinter das Schränkchen und unter die Stühle:

„Wo ist meine Marjuschka? Wo mag nun mein Täubchen stecken.“

Marjuschka aber, die mit einem ihrer dunklen Augen das eifrige Suchen der Mutter verfolgte, lachte laut auf u. krähte vor Vergnügen ein über das andere mal: „Mama wo bin ich?“ bis endlich die Mutter ihren Liebling in ihre Arme zog und den kleinen lachenden Mund wieder u. wieder küßte.

Als eines Tages die Wärterin zuschaute u. sah mit welchem Interesse ihre Herrin sich dem Spiele widmet, erzählte sie es am Abend der Köchin und dem Dienstmädchen.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természeti hashajtószer.

dem Uebel zu steuern an denen Guer Vaterland seit vielen Jahren so schwer gelitten. Dieses Wort im ersten Augenblick gegeben, wurde redlich eingelöst. Es war das stete Bemühen unserer Regierung in ruhiger Geseglichkeit durch emsiges Schaffen das Land einer glücklichen Zukunft entgegen zu führen. Zu unserer großen Freude dürfen wir sagen, der Same, der damals in die Furchen des aufgewählten Bodens gestreut, ist reichlich aufgegangen, und Ihr selbst müßt es als Wohlthat empfinden, daß an Stelle von Gewalt und Unterdrückung, Ordnung und Sicherheit eingebracht, daß Handel und Wandel in steter Ausbreitung begriffen, daß sich der sittliche Einfluß vermehrter Bildung geltend gemacht hat, und daß unter dem Schirm geordneter Verwaltung, jeder der Früchte seiner Arbeit froh zu werden vermag. Auf dieser Bahn rastlos vorwärts zu schreiten, ist unser Aller ernste Pflicht. Dieses Ziel vor Augen, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, den Bewohnern beider Länder einen Beweis unseres Vertrauens zu ihrer politischen Reife zu geben. Um Bosnien und die Herzegovina auf die höhere Stufe politischen Lebens zu heben, haben wir uns entschlossen, beiden Ländern verfassungsmäßige Einrichtungen welche deren Verhältnissen und allgemeine Interessen Rechnung tragen, zu gewähren und so die gesetzliche Grundlage für die Vertretung ihrer Wünsche und Bedürfnisse schaffen. Ihr sollt mitreden können, wenn fürderhin über Angelegenheiten Guer Heimat entschieden wird, die so wie bisher eine gesonderte Verwaltung haben soll. Für Einführung dieser Landesverfassung bildet aber die Schaffung einer klaren u. und unzweideutigen Rechtsstellung beider Länder die unermäßliche Voraussetzung. Aus diesem Grunde, wie auch eingeden

der in alten Zeiten zwischen unseren glorreichen Vorfahren, auf dem ungarischen Thron und diesen Ländern bestandenem Bande, erstrecken wir die Rechte unserer Souveränität auf Bosnien und Herzegovina, und wollen auch, daß für diese Länder die für unser Haus geltende Erbfolgeordnung zur Anwendung gelange. Die Bewohner beider Länder werden damit aller Wohlthaten teilhaftig, die die dauernde Festigung der bisherigen Verbindung zu bieten vermag. Die Ordnung wird die Bürgerschaft sein, daß Kultur und Wohlstand in Guer Heimat eine gesicherte Stätte finden werden.

Bewohner Bosniens und der Herzegovina!

Unter den vielen Sorgen, die unseren Thron umgeben, soll fürderhin die um Guer materielles und geistiges Wohl nicht die letzte sein. Der höhere Gedanke des gleichen Rechtes, Teilnahme an Gesetzgebung und Verwaltung in Landesangelegenheiten, gleicher Schutz allen religiösen Bekenntnissen, Sprache und nationale Eigenarten, all diese hohen Güter sollt Ihr im vollen Maße genießen. Freiheit dem Einzelnen u. das Wohl des Ganzen, das wird der Leitstern unserer Regierung für beide Länder sein. Ihr werdet Euch gewiß des in Euch gesetzten Vertrauens würdig erweisen, durch Treue und Anhänglichkeit an uns und unser Haus.

Und so hoffen wir, daß die edle Harmonie zwischen Fürst und Volk, dieses kostbare Band alles staatlichen Fortschrittes, stets unseren gemeinsamen Weg geleiten wird.

Franz Josef m. p.

Tagesneuigkeiten.

† **Todesfall.** Eine typische Gestalt des Apatiner Volkslebens ist nicht mehr. Der Weinspikwirt Georg Flamm ist Sonntag Vormittag halb 11 Uhr nach längerem Leiden und nach Aufnahme der hl. Sterbesakramente gestorben. Die Leiche wurde Montag um halb 4 Uhr eingesegnet und am unteren Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

† **Todesfall.** Im Szabadkaer allgemeinen Krankenhaus ist Samstag den 10. Oktober zu Mittag der gewesene Apatiner Oberstabsrichter und Oberkommandant der Zomborer freiwill. Feuerwehr Johann Szedler im 78 Lebensjahre nach langem Siechtum gestorben. Der Verbliebene war niemals Deputierter der kön. Freistadt Zombor und hat sich im öffentlichen Leben große Verdienste gesammelt. Friede seiner Asche!

Pensionierter Notär. Zanyi Bodog Notär von Szilberet ging in Pension. Das Comitatus hat ihm eine jährliche Pension von 3679 Kr. bewilligt.

Schadenfeuer. In Bacskafod (Borsod) in unserem Comitatus ist das Haus des Landwirtens Johann Kerk total niedergebrannt. Während des Brandes wollte dessen Frau mit aller Gewalt auf den Dachboden gehen um die Hundert Gulden, die sie während dem Schutte hinter ihrem Manne erspart zu haben. Ihr Plan konnte sie nicht ausführen, weil die Feuerwehrleute dies nicht zuließen indem sie verbrannt wäre. Die Hundert Gulden sind natürlich auch verbrannt.

29 Einbruchdiebstähle hat der Zundereser Insasse (in unserem Comitatus) dieses Jahr und voriges Jahr verübt. Jetzt hat ihn die Gensdarmrie gerade beim 29. Einbruchdiebstahl ertappt. Er

„Ihr hättet es sehen sollen! Die Gnädige wird Kind mit dem Kinde.“

Die alte Köchin schüttelte mißbilligend mit dem Kopfe.

„Das ist nicht gut.“

„Wie so?“ frugten die beiden Mädchen erstaunt.

„Der Gnädigen tut's ja nichts. Aber wenn das kleine Fräulein sich immer versteckt, so ist's schlimm. Leicht wird einmal Ernst daraus. Es versteckt sich hier u. versteckt sich da bis es sich ganz versteckt.“

Das klang so ernst und prophetisch aus dem Munde der Alten, daß beide Zuhörerinnen erschrocken.

„Das verhäte Gott!“ murmelte sich bekreunend die Wärterin.

* * *

Währenddem saß Frau Njaboffodov am Bette Marjuschkas u. betrachtete mit einem stillen Lächeln ihren Liebling. Sie war so in Gedanken versunken, daß sie des Eintritts der Wärterin nicht wahr wurde.

„Grädige Frau!“

„Was ist geschehen?“

Nichts gnädige Frau. Ich wollte ihn nur sagen, was ich von Mascha der Köchin gehört. Es sei nicht gut wenn das Fräulein Verstecken spiele. Das sei eine schlechte Vorbedeutung.“

„Eine Vorbedeutung?“ Marjuschkas Mutter befiel eine unbestimmte Angst. Sie hatte einen Augenblick lang das Gefühl, als stände eine unheimliche Gestalt, ein böser Schatten hinter ihr als strecke sich eine dürre Hand nach ihrem Mädchen aus. Doch sie schüttelte es gleich ab. „Was ein Unsinn!“ fuhr sie fort. „Mascha phantastiert!“

„Ach gnädige Frau, sie glauben nicht daran? Das Fräulein versteckt sich hier u. versteckt sich da u. — ein Schluchzen unterbrach die Wärterin — „und wird sich ihre Seele im Grabe verstecken.“

Aufs neu stieg in der Mutter die Angst auf. Negerlich ob ihrer Unruhe schickte sie die Wärterin fort.

„Kommt mir nicht wieder mit so einem Unsinn.“

Natürlich war das Unsinn, suchte sie sich dann selbst zu beruhigen. Wie konnte ein Zusammenhang bestehen zwischen Spiel und Leben. Mascha war eben auf dem Lande großgewachsen, in einer Atmosphäre von Dummheit u. Aberglauben. Da konnte ihre Rede nicht weiter munden.

* * *

Als Frau Njaboffodov am Morgen erwachte hatte sie das Gerede vergessen, Da sie je jedoch in die Kinderstube eintrat und unter dem Tische ein fröhliches „Kuckuck“ ertönte, befiel sie wieder die sonderbare Angst. Sie suchte Marjuschkas Aufmerksamkeit auf andere Unterhaltungen zu lenken. Anfänglich mit Erfolg; aber die Macht der Gewohnheit ließ das kleine Mädchen immer wieder auf das liebe alte Spiel zurückkommen.

Dadurch wuchs der Mutter Sorge, sie zergrübelte ihr Hirn, ob nicht doch ein Zusammen-

wurde nach Ujvidet eskortiert. 2 Wagen voll gestohlene Sachen fand man bei ihm in seinem Hause.

Vatermörder wegen 70 Heller.

Aus Arad wird gemeldet: der rumänische Landwirth Elias Tanilla gerieth mit seinem Sohne, der von ihm 70 Heller verlangt hatte, wegen Nichterfüllung dieser Bitte in Streit, welcher damit endete, daß der Sohn eine Axt ergriff und seinen Vater damit todt schlug. Der alte Mann gab sofort auf der Stelle seinen Geist auf.

Ein mörderischer Kaufmann.

In Obeßterze geriet der Kaufmann Hermann Kohn mit seiner Stiefmutter wegen einer Erbschaft in Streit. Der Wortwechsel wurde immer heftiger, und plötzlich ergriff Kohn ein scharfes Messer, welches er der alten Frau rücklings in den Hals stieß. Das Messer drang bis an die Wirbelsäule. Erschrocken über seine That, durchschnitt sich der Kaufmann die Kehle. Beide wurden sofort in das Spital befördert.

Bereitetes Dynamitattentat.

Im Keller des Gemeindehauses in der Gemeinde Baulis wurde in mehreren Schächeln Dynamit vorgefunden. Die Gendarmerie stellte fest, daß Bergarbeiter gegen den gewissen Notar ein Attentat geplant hatten, welches jedoch hiedurch vereitelt wurde.

Großes Eisenbahnunglück

Ein Personenzug der Arad—Gsanader Eisenbahn fuhr bei Pecska infolge falscher Weicheneinstellung in einen Rangierzug hinein. Sämtliche Waggons wurden zertrümmert. Der Zugführer und zwei Reisende wurden getödtet; fünfzehn Personen wurden aber verletzt.

Feuer in Kossuthfalva.

In Kossuthfalva (Omorovicza) ist den 8. Oktober

das Wohnhaus des Maschinen-Schlossers Gabriel Viczo abgebrannt. Die Dreschmaschine konnte noch aus der brennenden Wagenremise gerettet werden.

Glücklicher Bezirk. Im Bacskaer Bezirk sind in allen Gemeinden keine Gemeindeumlagen zu entrichten. Eine jede Gemeinde hat laut Kostenvoranschlag ein größeres Einkommen als die Gemeindeumlagen ausmachen, deshalb sind keine Gemeindeumlagen zu entrichten.

Die Freude der Advokaten. Die Advokaten Ungarns erhalten vom 1. Jänner 1909 angefangen ein Pensionsgesetz und Pensions-Institut.

Die Sonntagsruhe und die Post.

Der Minister hat die Sonntagsruhe auch auf die Feiertage ausgedehnt. In größeren Ortschaften wie bei uns wird aber doch Nachmittag auch eine Stunde festgesetzt werden für die Aufnahme von rekommandirten Briefen.

Artesische Brunnen. Die Comitats-Sanitätskommission hat den Antrag gestellt in allen Gemeinden des Bacskaer Comitats aus Sanitätsrückichten artesische Brunnen bohren zu lassen. Mit dem Studium dieser Angelegenheit wurde der Vicegespan betraut.

Der Kostenvoranschlag der Bacskaer Brodgemeinde Csurog weist einen Ueberschuß von 300.000 Kronen auf. Der Ueberschuß stammt von den Einnahmen der Riedfelder her. Glückliche Gemeinde!

Das neue Wahlrecht und das Bacskaer Comitats.

Nach dem neuen Wahlrechtsentwurf des Minister des Innern hätten 3 Stimmen 14196 Personen. Von diesen sind 36.8% Ungarn, 39.7% Deutsche, 4.2% Slovaken, 1.6% Ruthenen, 0.1% Kroaten, 15.8% Serben u. 1.8% verschiedene 2 Stimmen hätten 34.108

Personen. Davon wären 38.5% Ungarn, 35.2% Deutsche 16.4% Serben 5.2% Slovaken, 1.6% Ruthenen, ander 3.2% Die Zahl der Arbeiterstimmen würde 25.2% ausmachen. Ein Stimmrecht befähigten: 56.750 Personen, davon 39% Ungarn 34.7% Deutsche, 15.8% Serben 4.9% Slovaken 1.5% Ruthenen 8.1% Kroaten (Scholazen u. Banbevagen) Die Zahl der indirekten Stimmen oder Urwähler beträgt 37.685 Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt 171.320, davon wären 38.3% Ungarische Stimmen, 35.8% Deutsche Stimmen 4.8% Slavische 1.5% ruth. 0.1 kroatische 16.3% serbische und 3.3 andere Stimmen. Die Arbeiterstimmen möchten 33.1% beitragen.

Aus Uknafatlina. (Oberungarn) wird berichtet: Die schon seit mehreren Jahren wahrnehmbaren Einsenkungen haben sich wiederholt. Der Uknafatliner Einwohner Samuel Weiß hat dieser Tage auf der Wiese nächst dem Salzbadepavil seine Kuh geweidet. Auf einmal verschwand das Tier vor seinen Augen: es wurde von einer plötzlich sich öffnenden Erdspalte verschlungen. Weiß konnte sich noch rechtzeitig retten. Die frische Erdsenkung ist 15 Meter lang und 8 Meter breit. Auch auf den Wiesen längs der Landstraße kamen kleinere Erdsenkungen vor.

Zar Ferdinand. Der nunmehrige Zar von Bulgarien wurde am 26. Februar 1861 in Wien als jüngster Sohn des Prinzen August von Sachsen-Koburg und der vor kurzer Zeit verstorbenen Prinzessin Klementine von Orleans, Tochter des Königs Ludwig Philipp, geboren. Der Prinz betrat seine militärische Karriere zuerst in einem österreichischen Husarenregiment aber 1886 zu den ungarischen Honveds über. Im gleichen Jahre erfolgte durch das Sobranje seine Wahl zum Für-

hang zwischen Spiel und Zukunft. Und obgleich sie den Gedanken gleich verwarf, tauchte er doch stets von neuem auf. War nicht diese Sucht sich verstecken krankhaft? Lag nicht darin die instinktive Vorahnung eines „gänzlichen Verbergens“?

Das Versteckenspiel wurde ihr zur Qual. Wenn sie es ihrem Liebling nicht abschlagen konnte war es ihr stets als täte sie etwas Böses etwas, das ihr noch viel Reue u. Schmerzen kosten würde.

Eines Tages erkältete sich die kleine Marjuschka. Sie hatte während der Abwesenheit der Mutter zu lange am offenen Fenster gespielt. In der Nacht lag das kleine Mädchen im heftigen Fieber. Der schnell herbeigeholte Arzt erkannte sofort den hoffnungslosen Zustand des Kindes. Um jedoch die Mutter nicht zu beunruhigen machte er ein zufriedenes Gesicht.

„Eine belanglose Erkältung,“ sagte er leicht hin. „Bei aufmerksamer Pflege hat es nichts zu bedeuten.“

Die Mutter wich nicht von dem Bette der

kleinen Marjuschka. In wilden Fieberdeliren warf sich der kleine schweißgebadete Körper hin u. her. „Mama wo bin ich?“ tönte das schwache Stimmchen und dazwischen „Kuckuck — Kuckuck“

Mit großen angstvollen Augen hingen die Blicke der Mutter an dem Kinde. Ihr ward es zur entsetzlichen Gewißheit, daß ihre einzige Freude ihr entrisßen werde. In leidenschaftlicher Klage bestürzte sie Gott um ihres Lieblinges Leben.

Drei Tage dauerte das Bangen u. Bangen. Am dritten Tage gegen Abend wurde Marjuschka ruhiger. Ihre Augen aus denen aller Glanz gewichen war, erkannten die Mutter:

„Mama versteck dich!“ bat sie schwach. Und dann zog sie die Decke über ihren Kopf. „Mama wo bin ich?“ Ein leises Köcheln folgte der Frage.

Marjuschka war tot.

* * *

Der kleine Sarg stand im Salon. Regungs-

los stand die Mutter vor ihrem toten Liebling die Augen starr u. leer.

Ihr Gatte faßte sie am Arm u. suchte sie fortzuführen.

„Laß mich!“ sagte sie dumpf und schüttelte ihn ab. „Marjuschka wird gleich aufstehen.“ Und als er nicht sofort ging, setzte sie heftiger hinzu „Nun geh doch schon! Sie spielt doch nur mit mir!“

Als die Männer kamen, um den Sarg zu holen, schaute die Mutter ihren Begleitern gleichgültig zu. Kaum waren sie jedoch mit der Leiche zur Türe hinaus, da sprang sie an die Türe. „Marjuschka, Marjuschka,“ schrie sie laut. „Wo bist du mein Liebling. So rufe doch.“

Und da sie die Männer nicht mehr erblickte stürzte sie zum Fenster hin. Ehe sie noch jemand aufhalten konnte, hatte sie sich aufs Fensterbrett geschwungen u. hinabgestürzt.

sten von Bulgarien und zog er am 28. August in Sofia ein. Die Anerkennung durch die Pforte erhielt der Fürst erst in zehn Jahren darauf. In erster Ehe war Fürst Ferdinand mit der Prinzessin Maria Luise von Parma vermählt, die am 1. Januar 1899 starb. Dieser Ehe entstammen 4 Kinder, die Prinzen Boris und Cyrill und die Prinzessinnen Endorgia und Madeschda. Im März laufenden Jahres vermählte sich der Fürst aufs neue mit der Prinzessin Eleonore von Ruß.

Ein Attentat auf den griechischen Kronprinzen. Eine Privatdepesche des Bureaustellens „Adeverul“ meldet aus Konstantinopel, daß aus Athen dort Nachrichten eingetroffen sind, denen zufolge Kronprinz Konstantin von Griechenland auf dem Manöverfelde mit vierzehn Dolchstichen ermordet wurde. Einzelheiten oder eine Bestätigung der Nachricht seien bisher nicht zu erlangen gewesen. Auf der griechischen Gesandtschaft in Wien ist eine Bestätigung dieser Depesche noch nicht eingelangt.

Mißbräuche in einer Genossenschaft. Aus Szabadka wird gemeldet: Die Strafuntersuchung in Angelegenheit der im Jahre 1907 in Konkurs gerathenen Heirathsausstattungs-Genossenschaft in Szantaver hat ergeben, daß die Mitglieder um 600.000 Kr. geschädigt wurden. Die Direktionsmitglieder ließen durch Agenten Mädchen als Mitglieder anwerben und als diese heiratheten, nahmen die Direktionsmitglieder die je 200 Kr. betragende Mitgift auf. Direktor Anton Vida hat durch seine Frau und Familienangehörigen allein etwa 140 Mitglieder anwerben lassen. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß die Direktion Blätter aus den Büchern gerissen und Defraudationen begangen haben. Der größte Theil der geschädigten Bacskauer Kleingrundbesitzer ist zugrunde gegangen.

Den Sohn erschossen. Aus Lippa wird berichtet: Der 23 jährige Sohn des dortigen Landwirthes Juon Szusziesku kehrte vor einigen Tagen vom Militärdienste heim. Im Laufe des Gespräches, das die beiden führten, erklärte Vater Szusziesku, er könne, obwohl er kein Soldat war besser schießen als sein Sohn u. es kam zu einer Wette. Das alte Jagdgewehr wurde hervorgeholt, der Alte lud die Kugel und wollte eben auf das bezeichnete Ziel anlegen, als das Gewehr losging und das Geschöß den jungen Mann mitten ins Herz traf, so daß dieser todt niedersank. Der alte Szusziesku wurde verhaftet.

Tragödie eines Auswanderers. Aus Arad wird gemeldet: Der hiesige

Landwirth Johann Kovis wanderte vor mehreren Jahren nach Amerika aus und trat vor einigen Wochen die Heimreise an. In Arad wollte er mit der Arad-Csannader Bismalbahn die Reise nach seinem Heimatsdorf Szentanna fortsetzen. Als er den Waggon bestieg, stolperte er u. stürzte so unglücklich zu Boden, daß der Zug, welcher sich eben in Bewegung setzte, über seinen Fuß hinwegging. Der Unglückliche wurde ins Spital überführt, wo er noch im Laufe der Nacht starb, ohne seine Familie wiedergesehen zu haben.

Wieder ein Mord in Temesvar.

Samstag abends begab sich der Brotbäcker Friedrich Maza in Begleitung seines Freundes, des Bäckergehilfen Stefan Praschel zu dem Schlossergehilfen Stefan Judak, um von diesem 6 Kroonen, die er ihm schon lange schuldete, einzulassen. Mantröstete ihn anfangs mit der Zahlung, später kam es aber zwischen Praschel und Judak zu einem Wortwechsel, welche dann in Tathlichkeiten ausartete. Während dem Handgemenge brachte Praschel seinem Gegner einen Stich bei, welcher den sofortigen Tod herbeiführte. Praschel und Maza wurden verhaftet. Man nimmt an, daß die Bluttat auf vorherige Abiedung erfolgte.

Gräfin Stefanie Lonyay als Begründerin eines Lesevereines. Am 1. November findet die Eröffnung eines Lesevereines für die Bevölkerung der Ortlichkeit Dronvar unter dem Protektorate der Gräfin Elemer Lonyay Prinzessin Stefanie von Belgien und des Grafen Lonyay statt. Der Leseverein hat den Zweck, den intellektuellen Bedürfnissen der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession entgegenzukommen in der Weise, daß an dieselbe gratis Bücher und Zeitungen gelangen. Die Prinzessin selbst und ihre Hofdame Baronin Sageru wollen der weiblichen Bevölkerung über hausindustrielle Arbeiter allerhand Belehrungen erteilen.

Der geprügelte Bizebanus von Kroatien. Aus Agram wird gemeldet: Der Bizebanus Stationchef Gerkovich ist vergangene Woche auf offener Straße von dem Universitätslehrer Jurisa geohrseigt und geprügelt worden. Jurisa ist der Vorstand des Ehrenraths der Agramer Universitätsstudenten und war vor längerer Zeit wegen Absingung eines Spottliedes auf den Banus zu 14 Tagen Arrest verurtheilt worden. Mittwoch vormittags stellte er sich vor dem Banalpalais auf und als Gerkovich herauskam, fragt er ihn, ob er der Bizebanus sei. Als dieser bejahte, gab er ihm eine Ohrfeige, daß ihm der Zylinder vom Kopfe fiel und als Gerkovich sich danach bückte, gab ihm Jurisa einen Tritt und mehrere Hiebe. Darauf ging er in ein Kaffeehaus und telephonierte an die Polizei: Ich habe soeben den Bizebanus geohrseigt, bitte zu verhaften.

Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamt
Anton Szauter Maschinist verkauft

einen Weingarten am Großen Bruckteich. Auch verkauft er Sand und Grund nach der Fuhr. — Oberforstmeister Binzenz Balas in der Bräuhausgasse verkauft Dünger — Lantner Franz Maul verkauft Dünger — Karl Justus im Hause des Martin Schmann empfiehl sich als Brunnenputzer. Franz Holzer verkauft Mastüren und Fenster. — Josef Weiler in der Bräuhausgasse vergibt zwei Quartiere. — Aman und Wiederkehr verkaufen am Ziegelofen Eichen, Kuster Meterholz zu 3 Fl. 20 Kr. das Meter. Auch ist dort prima hartes Kastenholz zu 14 Fl. zu haben. — Josef Gams, im Hause des Josef Brand in der Großen-Morastgasse wohnhaft empfiehl sich dem Publikum als Brunnenputzer. — Anton Benzing, Mittelgasse verkauft alten Mais — Anton Schieber in der äußeren Reihe verkauft einen schönen Bienenstand und Rosenhonig. — Ignaz Fleisch verkauft sein Haus am Ringdamm. Das Geld kann verzinst werden. — Andreas Fetzner alt verkauft seinen Rauberwald-Weingarten u. ein 7 Eimer Faß. — Das Haus sammt Geschäft des Anton Fuderer in der Kalvariengasse ist zu verkaufen. — Josef Gäß Krebsgasse verkauft einen Sparherd. — Paul Konrad in der Königsgasse verkauft mehrere Fuhren Dünger und Grund. — Michael Westermayer verkauft Klumpenholz — Franz Inghoffer verkauft von einer verschlagenen Aepfelsack die Läden und die Mulde. — Wer gutes Riendvieh zu verkaufen hat soll sich bei Anton Szayer und Johann Geißer anmelden. — Valentin Szauter verkauft zwei Pferde und ein Grundstück liegend in der Upatiner Kueska geeignet für Anlegen eines Weingartens. — Josef Lardy in der Szentivaner-Straße verkauft veredelte Wurzelbeeren und Schnittbeeren so auch wilde Wurzelbeeren. — Josef Balinkas verkauft einen Reisebunda mit Nermel. — Johann Szauter j. verkauft seinen Weingarten am oberen Friedhof. — Peter Szayer in der Zomborer Straße verkauft eine frischmelkende Kuh mit oder ohne Kalb. — Josef Apfal in der Hahnenengasse verkauft eine Zuchtschwein sammt 5 Stück 8 Wochen alte Ferkeln. — Valentin Aman in der Kirchengasse verkauft zirka 20 Hektoliter Wein. — Philipp Weiler in der Bräuhausgasse verkauft zwei Malte Eichenloden geeignet zum Einzäumen. — Franz Hausmann in der Szentivaner Straße vermietet Saffenzimmer. — Bäckermeister Josef Brand verkauft weiches Kastenholz. — Anton Mundweil jung in der Speisergasse verkauft eine frischmelkende Kuh sammt oder ohne Kalb. — Josef Wiener verkauft seine Haushälfte in der äußeren Reihe. — Philipp Bad verkauft einen echt englischen Schweinbär u. eine Zuchtsau. —



Fahrplan der Passagierschiffe k. u. k. priv. Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft. Der Fahrplan der Passagierschiffe dieser Gesellschaft bleibt der alte und zwar - halbfahrt Sonntag, Mittwoch u. Freitag um 11 Uhr Vormittag Bergfahrt Montag, Donnerstag und Samstag 8 Uhr 40 Minuten Abends.

Zwischen Budapest und Mohacs verkehrt täglich ein Lokalschiff dies fährt zu Mittag von Budapest ab und langt um 9 Uhr 55 Minuten Abends in Mohacs an. In der Bergfahrt langt das Schiff um 12 Uhr Mittag in Baja an und kommt um 2 Uhr in der Nacht nach Budapest.

Das Lokalschiff der „Ung. Fluß und Seeschiffahrt — Actiengesellschaft verkehrt schon zwischen Apatin-Baja. Und zwar: Von Apatin nach Baja in der Frühe um 3 Uhr 30 Minuten und langt in Monostorhegy um 4 Uhr 55 M. in Kisköhegy um 5 Uhr 55 M. in Mohacs um 7 Uhr 45 M. in Dunakeresztes um 8 Uhr 40 M. und in Baja um 9 Uhr 55 M. an. Von Baja fährt das Schiff um 1 Uhr 10 M. Nachmittag ab, langt um 2 Uhr in Dunakeresztes, und um 2 Uhr 40 M. in Mohacs an, von wo es um 3 Uhr 30 M. abfährt, kommt um 4 Uhr 35 M. nach Kisköhegy um 5 U. 30 M. nach Monostorhegy, und langt in Apatin Abends 6 Uhr 20 M. an.

Eisenbahnfahrordnung.

Gültig vom 1. Oktober 1903.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neufahrt). Um 3 Uhr 10 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Baja nach Szabadka. Um 5 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szabadka nach Obecse. Um 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 Vorm. und 1 Uhr 32 M. Nachmittag. M.

Von Szeged nach Zombor. Um

3 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 39 M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag

Von Obecse nach Ujvidek. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 3 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 4 Uhr 57 M. Nachmittag

Von Rignica über Bacsalmas nach Riskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Riskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag und 6 Uhr 22 M. Abends

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um gr 6 Uhr 54 M. Morgens u. 5 Uhr 25 M. Nachmittag. **Von Titel nach Ujvidek (Neufahrt).** Um 3 Uhr 32 M. in der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachm.

Von Palanka nach Segnes-Feketehegy. Um 3 Uhr in der Frühe 8 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Segnes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

(Ha egy asszony) Schicht „szarvas“ jegyű szappánával mos s mellette egy más asszony közönséges, kemény és nehezen „szarvas“ jegyű szappánát használja. Egy év múlva a másik asszony lesz előbb kész, a fehérmújével, mert a könnyen oldódó „szappan“ kiméli a fehérneműt és a színeket nem támadja meg.

(A siker titka) Maradandó sikerre csak az számíthat, aki valóságos szükségletet elégít ki. A modern fehérnemű tisztítása mind inkább bajosabbá vált, mert egyrészt a por és a városok kigőzölgései, a gyári füst

és korom a tisztítálatást folyvást növelték, míg a mind inkább szokásosabbá váló finom gyapotszövet a vegyi fehérítés és az erős dörzsölés által, mi az ósdi faggyúszappannal való mosás szükségel, tétetett tönkre. És jött a „Schichtszappan“ feltalálása, épen jókor. E szappan majdnem minden erőmegfeszítés nélkül oldja szennyet és tisztítja a fehérneműt alaposan, anélkül, hogy annak szálait megtámadná. De oly sikert ér el, a mely párját ritkítja. A „Schichtszappanmüvek“ jelenleg a legnagyobbak az egész európai kontinensen.

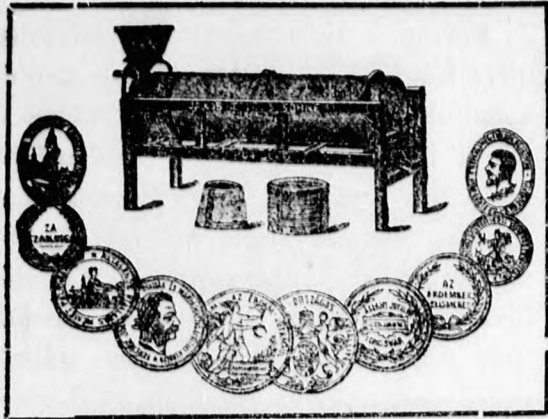
(Olcso szappan) sak a jó tiszta szappan. A legjobb a „Schicht“ cég „szarvas“ jegyű szappana, s ennél fogva a legolcsóbb is. Most mikor a drágaság korszakát éljük, különösen kellene a háziasszonyoknak arra ügyelniök, hogy jó, tiszta szappant kapjanak, különben még egyszer annyit használnak el és tönkreteszik fehérneműjüket. Schicht „szarvas“ jegyű szappánával való kétszeri bedörzsölés fehér közönséges szappannal való kétszeri bedörzsölésnek Schicht „szarvas“ jegyű szappantisztaságáért 25 000 koronával kezeskedik. Valódi csak a „Schicht“ névvel

„Szarvas“ jegyű „Schicht“ gyorsan terjed nagy területeken, áthatja a szövetet és ennél fogva gyorsan és alaposan tisztít, anélkül hogy a kezeket vagy a fehérneműt megtámadná: mert amilyen hathatós a tisztító ereje olyan enyhe a hatása.

(A hamisításról.) Korunk haladásait, sajnos, nyomon követi a ravasz hamisítások minden neme. A városokba hamisított élelmiszerek, a vidékre hamisított ipari termékek kerülnek. Ujabbdő őt a az ismert „szarvas“ jegyű szappan lett áldozatává a legkülönbözőbb utánzásoknak. Ez a maga nemében egyedüli szappan tudvalevőleg az ugró szarvast visel védjegyként. És ime felbukkan minden lehető ugró állat, szarvakal vagy azok nélkül, csak valamelyest hasonlítson a „Schicht szappan“ szarvasához. Ügyeljünk tehát szappanbevásárlásainknál jól a „szarvas“ védjegyre.

HIRDETÉSEK

jutányos árban fölvetetnek a kiadó hivatalban



Jakob Hetzel's Söhne Trieur-Erzeuger Uj-Sóvé B. B.

Empfehlen ihr vielfach erprobt und prämiertes Erzeugniss in Samen-Trieure. Preisliste gratis und franco.

Mielőtt személy v. jelzalog

Pénzkölesönért

bárhova fordulna, kérjen
díjmentesen tájékoztatót

Meller L. Egyed

cégtől Budapest IX. Lónyai u. 7. sz

Telefon-Interurban 46-31

A mosás akár a táncz,
Fáradtságba nem kerül,
Schicht szappant ha használás,
Még szived is örül.



Schicht szarvasszappana
esodálatos, hathatós tisztítóerejét
sajátszerű előállításának és a leg-
jobb nyersanyagok leg gondosabb
kiválasztásának köszöni.

Schicht szarvasszappana
kiméli a kezeket és a fehérneműt!
Megtakarít fáradságot és veszélyeséget
kiméli ennél fogva az egészséget!
Megtakarít pénzt, időt és munkát!
Tisztasága 30.000 koronával
szavatoltatik.

MIELŐTT =

Nyomtatványt,

vagy

Könyvkötészeti munkát

= rendel =

KÉRJEN

Könyvnyomdánkban

árjegyzéket.

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja
a legjobb bort?

Oldani, permotezni nem kell!
a szőlővessző kincse

a phylloxerainak ellent áll!

Alá írását és árjegyzéket ingyen
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-
keres Delaware vessző eladá

Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: **FELŐ-SECESD**

Somogy megye

Hausverkauf.

Wegen Übersiedlung nach Amerika verkaufe ich
mein Haus preiswürdig.

In demselben befindet sich ein gutgehendes Gast-
haus und eine Schlosserwerkstätte. Nach dieser be-
komme ich von Neujahr an 500 Gulden an Hausmiete.
Mein Haus befindet sich im Mittelpunkt der Stadt be-
steht aus 7 Zimmern, einem grossen gemauerten Kel-
ler. Käufer, die nicht bereuen werden den Ankauf
wollen sich gefl. an mich wenden.

Rudolf Sighart

Esseg — Festung.

Kirchenplatz Nr. 4. (Slavonien.)

Holzverkauf!

Franz Ehrenberger in der Zomborer-Strasse hat im Holz-
depo neben seinem Gasthause

schönes, und aus bester Qualität

mit guter Schlichtung

trokenes Hartholz um 28 Kronen

pr. Klatter zu verkaufen.

Eine guterhaltene
Kalesche
 ist zu verkaufen
 bei Frau Witve
Béla Decleva.

Mielőtt
 személy-, jelzalog- v. építési
KÖLCSÖN
 iránt intézkednék
 kérjen díjtalanul prospektust.
MELLER EGYED Budapest
 IX., Lónyai-utca 7. szám.
 Telefon-Interurban 46-31.



CLAYTON & SHUTTLEWORTHTM
 Budapest, Váci-körút 68.
 által a legjutányosabb árak mellett ajánlatnak:
Locomobil és gőzcséplőgépek,
 szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplő,
 tisztító-rosták, konkólyozók, kaszáló- és aratógépek,
 szénagyűjtők, boronák, sorvetőgépek, Planet Jr.
 kapálók, szecskavágók, répvágók, kukoricza-
 morzsolók, darálók, őrlőmalmok, egytetemes
 aczál-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden
 egyéb gazdasági gépek.

Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerencsénk a tisztelt gepvásárló
 közönséget értesíteni, hogy a

Frost & Wood
 amerikai cég
 kévekötő és marokrakó
 arató és fúkaszaló gépeknek
 a vezérképviselőt,

melyek első rendűek az egész vilá-
 gon az apatini járási kerületre át-
 vettük.

Atvettük továbbá az Első magyar
 gazdasági gyár Budapesten vezér-
 képviselő is.

Cséplő, vető, szántó, szecskavágók,
 kukoricamorzsológépek és
 malomberendezésekre.

Felvilágosítással a legnagyobb
 készséggel szolgálunk és kölcsönöket
 a gépek berendezéséhez jutányosan
 folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.
 a Triesti Generali főügynöksége.

Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen
 kaufende Publikum zu verständigen,
 dass wir die Hauptvertretung der
 amerikanischen Firma

Frost & Wood
 Erntemähmaschinen, Garbenbinder, u.
 Grasmähmaschinen,
 deren Erzeugnisse bekanntlich
prima Waren
 sind, für den Apatiner Bezirk über-
 nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-
 vertretung der Ersten ungarischen
 landwirtschaftlichen Fabrik. Und zw.
 besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,
 Pflüge, Häckselschneider,
 Maisrebler und

Mühleinrichtungsgegenstände.

Mit näherer Aufklärung dienen wir
 bereitwilligst und verschaffen zur An-
 schaffung von den erwähnten Ma-
 schinen billigen Credit.

Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.
 als Hauptagentschaft der Triester Generali.

Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

Arbeiten erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel,

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,

Preiskourante und Tabellen aller Art,

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher

sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten**

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

auf das Geschmackvollste staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine

und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

Gebet- und Gesang-Bücher

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„**Bácskaer Zeitung**“

sammt dem „**Illustrierten Sonntagsblatt**“ erhältlich und kostet:

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „

Einzelnummer 20 Heller.

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.